

Zwei Tage in Gernsbach

Autor(en): **Herzig, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Tage in Gernsbach

Kennen Sie Gernsbach, liebe Leser? Noch nie davon gehört? Nun also, wenn Sie glücklicher Besitzer eines Wagens sind und ab Basel auf der Autobahn 174 km nordwärts rollen, biegen Sie bei der Ausfahrt Baden-Baden rechts ab. Sie durchfahren den weltberühmten Kurort und schlagen dann die Richtung Murgtal ein. In wenigen Autominuten werden Sie Gernsbach erreicht haben. Diese ebenso schöne wie stattliche Ortschaft beidseits der Murg ist in Deutschland als Sommerfrische wohl bekannt. Die ozonreiche, würzige Luft des Schwarzwaldes und die Milde des Klimas sind die besten Voraussetzungen für einen genußreichen und erholsamen Aufenthalt in dieser lieblichen Gegend.

Aber ich will an dieser Stelle beileibe keinen Werbebrief für die touristischen Schönheiten Gernsbachs schreiben, sondern berichten über das, was an den zwei Tagen vom 11. und 12. Mai 1968 in dieser Ortschaft und in ihrer näheren Umgebung geschehen ist. Auch das ist im Grunde genommen nichts Weltbewegendes gewesen: an diesen beiden Tagen nämlich, begegneten sich in Gernsbach Unteroffiziere aus der Bundesrepublik Deutschland (als Gastgeber), aus Kanada, Frankreich und aus der Schweiz. Alles in allem kaum mehr als etwa zwei Dutzend Kameraden.

Was die beiden Tage in Gernsbach für jeden Teilnehmer aber zu einem Erlebnis werden ließ (und hier glaube ich auch im Namen der Schaffhauser Kameraden zu sprechen, die schon letztes Jahr an die Ufer der Murg gefahren waren), zu einer Erinnerung, die nicht so bald verblassen, sondern vielmehr zu einer Quelle der Ermutigung werden wird, war die Ambiance einer ungetrübten Freundschaft und Kameradschaft, von der Begrüßung bis zum Abschied, in welcher sich diese Begegnung von Angehörigen vier verschiedener Armeen abspielte. Nicht eine alkoholdurchfeuchtete Hurra-Stimmung und nicht verbissenes Prestigedenken bei den sportlichen Wettbewerben, haben dieser bescheidenen Veranstaltung das Gepräge gegeben, sondern vielmehr besinnliches Sichausprechen und gegenseitiges Sichverstehen.

Was in dieser Form zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg und auch in der unmittelbaren Nachkriegszeit völlig unvorstellbar gewesen wäre – in Gernsbach ist es Wirklichkeit geworden: Brückenschlag von Mensch zu Mensch, von Kamerad zu Kamerad, von Soldat zu Soldat, auch wenn man verschiedene Sprachen spricht und verschiedene Uniformen trägt. Das geschah in diesem badischen Städtchen nicht zum ersten Male. Schon lange vorher und an anderen Orten, haben sich Unteroffiziere verschiedener Armeen getroffen. Es wird auch nicht das letzte Mal sein. Gernsbach war nur Markstein in einer Entwicklung, die sich fortsetzen wird und die – so hoffe ich es – mehr und mehr auch Unteroffiziere unserer Armee einschließen wird. Wo es um die Verständigung geht, wird auch der Neutrale nicht abseits stehen.

Solche Begegnungen, liebe Leser, sind wertvoll. Sie sind, möchte ich behaupten, wertvoller und wirksamer als diplomatische Winkelzüge, als mit geschliffener Feder geschriebene Artikel, als lautstark vorgetragene Phrasen. Solche Begegnungen tragen bei zu gegenseitigem Verstehen, zum Abbau von Vor- und Fehlurteilen und sie helfen mit, daß natürliche und künstliche Grenzen nicht mehr trennen, sondern verbinden.

Mein Dank gilt den Kameraden vom UOV Schaffhausen, die mich auf die Tage von Gernsbach aufmerksam gemacht haben. Vor allem aber gilt er den Gastgebern, den Reservisten von Gernsbach, die unter der Leitung von OFw Wolfgang Schmidt alles getan haben, um dieses Mai-Wochenende für jeden Teilnehmer zu einem Erlebnis besonderer Art zu machen.

Auf Wiedersehen! Au revoir! See you again next year!

Ernst Herzig

Der bewaffnete Friede

In der Vereinigten Arabischen Republik schreit der dreimal von Israel geschlagene Verbrecher Nasser, nachdem die skrupellos-machthungrigen Sowjets ihm seine vor einem Jahr verlorene Rüstung wieder ersetzt haben, nach Krieg; diesmal nach dem großen Krieg, der Israel endgültig vernichten soll. Wo bleibt die UNO und wo bleiben die Ordnungsmächte dieser Welt, um Nasser vor einem neuen Abenteuer in die Schranken zu weisen? Unsere beiden Illustrationen zeigen, wie in der arabischen Welt der Haß geschürt und einer Bevölkerung, die von allen wahren Nachrichten abgeschlossen wird, der Krieg gegen den Kleinstaat Israel mundgerecht gemacht wird.



Am 14. Februar 1966 schrieb die ägyptische Zeitschrift «Rose-el-Yussef» unter diesem Bild: «Israel sucht im Nahen Osten ein Gleichgewicht der Kräfte anzustreben. Hier die arabische Antwort: das einzig mögliche Gleichgewicht.»



Wie der Davidstern anzuwenden ist (am 8. Juli 1967 in der irakischen Zeitung «Al Manar» erschienen).

Der Schweizer Soldat 19

15. Juni 1968

Zeitschrift zur Stärkung der Wehrhaftigkeit und des Wehrwillens

Erscheint Mitte und Ende des Monats

43. Jahrgang

Herausgeber: Verlagsgen. «Schweizer Soldat», Zürich
Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, 4000 Basel,
Tel. (061) 34 41 15. Annoncenverwaltung, Administration,
Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG, 8025
Zürich, Tel. (051) 32 71 64, Postcheckkonto 80-1545.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 14.50
im Jahr.